

Darum sollten Sie für ein Konzert nach Andermatt kommen

Hier gibt es Klassik, wie Sie sie garantiert noch nie gehört haben. Ein Augenschein zum Saisonstart.

Roman Kühne

Ein Konzertbesucher fragte in einer Runde, warum man denn nach Andermatt solle. Wo doch so viele gute Konzerte so nahe lägen. Tatsächlich. Es hat immer Stau. Der letzte Zug fährt bereits um 20 Uhr. Es ist oft kalt. So weit die Klischees. Doch inzwischen hat sich einiges getan. Seit die Ausfahrt nach Andermatt auf fünf Kilometer verlängert wurde, fährt man elegant an der Blechlawine vorbei. Auch die Bahn hatte ein Einsehen. Um 21.50 Uhr fährt der letzte Waggon nach Arth-Goldau. Fast schon ein Nachtschwärmer. Nur kalt ist es immer noch. Aber dies ist nach dem heissen Sommer auch nicht unbedingt ein Standort-Nachteil.

Und das Wichtigste, die Musik? Lohnt sie die Anreise? Ich meine ja. Die Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer ist im dritten Jahr für das Programm verantwortlich. Ihr ist es gelungen, ein klares, spannendes Profil zu



Saisonöffnung in Andermatt. Magda Amara und das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer. Bild: Valentin Luthiger

schnitzen. Sicher, auch hier sind oft bekannte Solisten die Aushängeschilder. Heraus stechen der – etwas in die Jahre gekommene – Tenor Rolando Villazón (17. Februar) oder die Pianisten Rudolf Buchbinder (18. Mai) und Andreas Haefliger (27. Juli).

Am gerade hinter uns liegenden Eröffnungswochenende ist es die Pianistin Magda Amara.

Ihre Interpretation des 2. Klavierkonzertes von Franz Liszt reisst noch nicht von den Sitzen. Zu wenig aufeinander abgestimmt sind das Spiel der Solistin und die Begleitung durch das Swiss Orchestra. Die Tücken des intimen Saals mit 650 Plätzen verlangen ein genau getuntes Orchester. Frühere Gäste, wie das hochstehende Chamber Or-

chestra of Europe, hatten grosse Probleme mit dem Klang, dieser Nähe zum Publikum.

Schweizer Raritäten

Das Swiss Orchestra kennt den Saal. Am Wochenende zeigt sich dies bei der Aufführung der Serenade «Winternächte» von Hans Huber. Hans wer? Was Andermatt abhebt von anderen Spielstätten, ist sein starker Fokus auf Schweizer Komponisten. Wahre Juwelen sind es, die Wüstendörfer hier entdecken lässt. Der verrückte dritte Satz, das «Spinnlied», wo die Solovioline mit der überdrehenden Flöte um die Wette wirbelt. Oder der finale «Carneval» – ein perlenreicher Champagner, der wild über das Publikum spritzt. Packend gespielt, differenziert und mitreissend in einem. Solche Überraschungen von Schweizer Musikern finden sich immer wieder im Programm. Die 1. Sinfonie des Luzerners Schnyder von Wartensee (28. Oktober) oder

ein Cembalo-Konzert der Geigerin Marguerite Roesgen-Champion (19. Mai).

Am Sonntag – oft finden an den Wochenenden zwei Konzerte statt – gibts eine weitere Spezialität: eine Art «Stubete». Der Konzertsaal ist mit runden Tischen ausgestattet. In den Pausen werden Getränke serviert. Die Schweizer Volksmusikgruppe Gläuffig spielt ihre neue CD «Momentum». Mit Eigenkompositionen zeigen die vier Inner-schweizer Musiker, in welche Richtung sich der Schweizer Ländler auch noch bewegt. Volksmusik zwischen Tradition und Innovation, angereichert mit Elementen aus Tango, Jazz, Samba bis hin zu chromatischen Verschiebungen. Spannend und unterhaltsam. Musik nicht nur für Ländlerfreunde. Dies ist das zweite Merkmal der Intendanz von Wüstendörfer. Ohne Berührungssängste mischt sie «ernste» und andere Musik. Mal solistisch, wie die irischen Klänge (29. Oktober) oder das «Inner-

schweizer Doppelpack» (28. Dezember). Mal begleitet vom Orchester, bei Stücken von Komponisten wie Karl Jenkins oder Dominik Flückiger, wo das Hackbrett oder das Schwyzer Örgeli die Hauptrolle spielen.

Samih Sawiris als Solist

Apropos Berührungssängste. Die hat auch Mäzen Samih Sawiris nicht. Zur Eröffnung der Andermattter Konzerthalle hat er angekündigt, dass er anfangs Klavier zu spielen und bald ein Konzert geben werde. Im Januar, einen Tag vor seinem 66. Geburtstag, ist er zusammen mit dem Swiss Orchestra aufgetreten. Vor Freunden und Bekannten. Standesgemäss mit einer Uraufführung, extra für ihn komponiert. Und es sei überraschend gut gewesen.

Andermatt Music:

Saisonprogramm:
www.andermattmusic.ch
CD: Gläuffig, «Momentum».